Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 43.

Donnerstag den 22. Februar 1866.

Ausschließende Privilegien.

Nachstehende Privilegien sind erloschen und wurden als solche im Monate Dezember 1865 vom k. k. Privilegien-Archive eingetragen, und zwar:

1. Das Privilegium der Moriz Frölich und Enoch Bloch vom 21. Juni 1859, auf Verbesserung in der Preßhefen-Fabrikation.
2. Das Privilegium des Leopold Alexander Griff vom 13. Juni 1860, auf Verbesserung in der Erzeugung künstlicher Zähne und Gebisse.
3. Das Privilegium des Friedrich Tempshy vom 21. Juni 1860, auf Erfindung, aus mineralischen Kohlen jeder Art in Verbindung mit organischen Stoffen einen Brennstoff, genannt „Extrakt-Kohle,“ zu erzeugen.
4. Das Privilegium der Josef Piazza und Pasqual Anderwald vom 23. Juni 1860, auf Erfindung einer Maschine zum Abspinnen der rohen Seide von den Cocons.
5. Das Privilegium des Elias Nowak vom 3ten Juni 1861, auf Verbesserung einer Vorrichtung zur Erzeugung von Stearinsäure aus Unschlitt.
6. Das Privilegium des Walter A. Wood vom 13. Juni 1861, auf Erfindung einer Gras-Mähmaschine.
7. Das Privilegium des Franz Urban vom 26ten Juni 1861, auf Erfindung einer Ziegelbrenn-Methode.
8. Das Privilegium des Karl Venier vom 9ten Juni 1862, auf Erfindung, Porzellan und andere Thonwaaren mit Gas aus Brennmaterial jeder Art unter Anwendung eigenthümlich konstruirter Ofen zu brennen.
9. Das Privilegium des Hippolyte Viebnyek vom 9. Juni 1862, auf Verbesserung in der Fabrikation des Sprengpulvers.
10. Das Privilegium des F. Poduschka vom 23ten Juni 1862, auf Verbesserung seiner privilegirten Erfindung eines Verfahrens der geruchlosen und unausgesetzten Knochenverkohlung in Thonplatten-Ofen.
11. Das Privilegium des Karl Huffzich vom 6ten Juni 1863, auf Verbesserung in der Fabrikation der Thonwaaren.
12. Das Privilegium des Bernhard Eckstein (Firma Eckstein u. Neuburg) vom 6 Juni 1863, auf Verbesserung in der Zündhölzchen-Erzeugung.
13. Das Privilegium des Alfred Lenz vom 6ten Juni 1863, auf Verbesserung an den Maschinen zur Bearbeitung und Reinigung des Thones.
14. Das Privilegium des Friedrich Stußak vom 9. Juni 1863, auf Erfindung eines künstlich konstruirten Pferdes, welches gleich einem wirklichen Pferde zu photographischen Zwecken verwendet werden könne.
15. Das Privilegium des Friedrich Hilbert vom 11. Juni 1863, auf Erfindung einer eigenthümlichen doppelt wirkenden Saug- und Druckpumpe.
16. Das Privilegium des Ed. A. Paget vom 25ten Juni 1863, auf Verbesserung an den Apparaten zur Egalisirung der Zinn- und verzinneten Bleche.
17. Das Privilegium des Ed. A. Paget vom 30ten Juni 1863, auf Verbesserung an den Maschinen zum Bearbeiten und Zerhacken des Hopfens.
18. Das Privilegium des Alois Ballaster vom 27ten Juni 1863, auf Verbesserung der Rebschneeren.
19. Das Privilegium des Ignaz Stein vom 27ten Juni 1863, auf Erfindung einer eigenthümlichen Presse zur Appretirung orientalischer Kappen.
20. Das Privilegium des Joachim Rosenauer vom 1. Juni 1864, auf Erfindung eines Apparates, genannt „Hemerarion,“ zur Veranschaulichung der durch die Achsendrehung der Erde bewirkten Erscheinungen des Himmels für jede geographische Breite.

21. Das Privilegium des Wilhelm Mandelblüh vom 1. Juni 1864, auf Verbesserung des Wagen- und Maschinenfettes für Achsen-Maschinen, Walzen etc.

22. Das Privilegium des Leonhard Grünberger vom 1. Juni 1864, auf Erfindung eines zusammenlegbaren Fauteuils, welches auch in ein Ruhebett umgewandelt werden können.

23. Das Privilegium des Anton Ohrfandl und Josef Wonka vom 1. Juni 1864, auf Verbesserung in dem Brennverfahren bei Erzeugung des hydraulischen Cementsalles.

24. Das Privilegium des Johann Philipp Berenyi vom 3. Juni 1864, auf Erfindung einer eigenthümlichen Mutterspritze.

25. Das Privilegium des Julius Wittner und Franz Wilhelm vom 3. Juni 1864, auf Erfindung eines Mundwassers, genannt „Nathalin-Mundwasser.“

26. Das Privilegium des Girolamo Veratti vom 3. Juni 1864, auf Erfindung elektromagnetischer Signalzeichen für Eisenbahnen.

27. Das Privilegium des Karl Haas vom 3ten Juni 1864, auf Erfindung einer Sicherheits-Vorrichtung an den Brennern der Lampen für Petroleum oder andere leicht entzündliche Stoffe.

28. Das Privilegium des Joh. R. Koberle vom 7ten Juni 1864, auf Erfindung eines eigenthümlichen Kraftmotors, „die atmosphärische Dampfmaschine“ genannt.

(Schluß folgt)

(50—1)

Kundmachung.

Bei der am 1. Februar d. J. stattgehabten 433. und 434. Verlosung der alten Staatschuld sind die Serien-Nummern 160 und 418 gezogen worden.

Die Serien-Nummer 160 enthält Hofkammer-Obligationen von verschiedenem Zinsfuß von Nr. 1355 bis einschließlich Nr. 3117, im Gesamtkapitalsbetrage von 1,263 922 fl. 40 kr.; ferner die nachträglich eingereichten kärntnerisch-ständischen Domestikal-Obligationen im ursprünglichen Zinsfuß von 4 pCt. von Nr. 2584 bis einschließlich Nr. 2756, im Gesamtkapitalsbetrage von 57.296 fl. 49 kr.

Die Serie 418 enthält böhmisch-ständische Avarial-Obligationen von verschiedenem Zinsfuß, und zwar: Nr. 163,105 mit einem Achtel — Nr. 164,855 mit zwei Achtel — Nr. 164,856 mit einem Zweiunddreißigstel der Kapitalsumme und Nr. 164,858 bis einschließlich Nr. 165 445 mit der ganzen Kapitalsumme, im Gesamtkapitalsbetrage von 1,206.856 fl. 30 kr.

Diese Obligationen werden nach den bestehenden Vorschriften behandelt, und insofern selbe unter 5 pCt. verzinslich sind, dafür auf Verlangen der Parteien nach dem in der Kundmachung des k. k. Finanz-Ministeriums vom 26. Oktober 1858, Z. 5286, veröffentlichten Umstellungsmaßstabe (R. G. B. Nr. 190) 5perc. auf österr. Währung lautende Obligationen erfolgt werden.

Laibach, am 18. Februar 1866.

Vom k. k. Landespräsidium für Krain.

(49—2)

Nr. 963.

Kundmachung.

Mit Bezug auf die mittelst des Amtsblattes der „Laibacher Zeitung“ vom 20. Jänner d. J. Nr. 16 veröffentlichte diesämtliche Kundmachung vom 18. Jänner 1866, Z. 364, wird den einkommensteuerpflichtigen Parteien in Laibach hiemit nochmals erinnert, ihre vorschristmäßig verfaßten Einkommensteuer-Passionen pro 1866 nunmehr längstens

bis Ende Februar l. J.

anher zu überreichen, widrigens sich die Saumseligen die Folgen der Paragraphe 32 und 33 des Einkommensteuergesetzes selbst zuzuschreiben haben werden.

Laibach, am 19. Februar 1866.

K. k. Hauptsteueramt.

(46b—1)

Nr. 1754.

Kundmachung.

Wegen Sicherstellung des Service-Bedarfes für die Station Laibach im Subarrondierungswege, vom 1. Mai 1866 angefangen, wird am 7. März 1866,

Vormittags 10 Uhr, in der Kanzlei der k. k. Verpflegs-Magazins-Verwaltung zu Laibach eine öffentliche Lizitation mittelst schriftlicher Offerte stattfinden.

Näheres über diese Behandlung in der in Nr. 41 vom 20. Februar 1866 dieser Zeitung enthaltenen Kundmachung.

Laibach, am 14. Februar 1866.

K. k. Militär-Verpflegs-Magazins-Verwaltung.

(44—2)

Nr. 11.

Bekanntmachung

der Privatprüfung an der städt. Knabenhauptschule zu St. Jakob in Laibach.

Die schriftliche und mündliche Privatprüfung nach vollendetem ersten Kurse findet an der städtischen Knabenhauptschule zu St. Jakob in Laibach am 3. März l. J.

statt. Jene Privatschüler, welche an benannter Hauptschule geprüft zu werden wünschen, mögen am 2. März, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Lehrzimmer der zweiten Schulklasse im Redoutengebäude angemeldet werden.

Städtische Knabenhauptschule zu St. Jakob in Laibach, am 17. Februar 1866.

Intelligenzblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 43.

(464—1)

Nr. 881.

Zweite und dritte exekutive Feilbietung.

Vom k. k. Bezirksamte Planina als Gericht wird im Nachhange zu dem diesgerichtlichen Edikte vom 29. Dezember 1865, Z. 5939, in der Exekutionssache des Herrn Mathias Wolfinger gegen Johann Ostank von Sternza pct. 279 fl. 30 kr. c. s. c. bekannt gemacht, daß zu der ersten Realfeilbietungs-Tagsatzung am 13. Februar 1866 kein Kauflustiger erschienen ist, und daß es demnach bei den auf den 13. März und 10. April d. J.

anberaumten Feilbietungs-Tagsatzungen zu verbleiben hat.
K. k. Bezirksamt Planina als Gericht, am 13. Februar 1866.

(391—2)

Nr. 58.

Dritte exekutive Feilbietung.

Vom k. k. Bezirksamte Laas als Gericht wird hiemit bekannt gegeben, daß von den mit Bescheid vom 26. September 1865, Z. 6453, auf den 13. Jänner, 13. Februar und 13. März 1866 angeordneten drei exekutiven Feilbietungen der dem Josef Slane von Rozarše gehörigen Realität Urb.-Nr. 233/a ad Grundbuch Herrschaft Schneeberg die zwei ersten als abgehalten angesehen werden, wogegen es bei der auf den

13. März 1866

angeordneten dritten unverändert zu verbleiben hat.
K. k. Bezirksamt Laas als Gericht, am 6. Jänner 1866.

(386—3)

Nr. 2278.

Dritte exekutive Feilbietung.

Vom gefertigten k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte wird im Nachhange zum diesgerichtlichen Edikte vom 15. November 1865, Nr. 19418, kund gemacht:

Es sei die auf den 14. l. M. angeordnete exekutive Feilbietung als abgehalten erklärt, daher lediglich zu der dritten auf den

17. März 1866,

Vormittags 9 Uhr, hieramts angeordneten exekutiven Feilbietung der dem Anton Schütz von Igeldorf gehörigen Realität geschritten werden.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach, am 2. Februar 1866.

(367—3)

Nr. 6292.

Uebertragung der dritten exek. Feilbietung.

Vom k. k. Bezirksamte Planina als Gericht wird mit Bezug auf das Edikt vom 30. April 1864, Z. 1977, in der Exekutionssache des Herrn Gregor Jurda von Planina gegen Maria Santel von Beloko plo. 210 fl. c. s. c. bekannt gemacht, daß die auf den 24. November 1865 anberaumte exekutive dritte Feilbietung der Realität sub Urb.-Nr. 93 ad Luegg über Ansuchen des Exekutionsführers mit dem früheren Antrage auf den

1. Mai 1866,

hiergerichts übertragen werden ist.
K. k. Bezirksamt Planina als Gericht, am 28. Dezember 1865.

Ein Bürgermeister in Tirol stellte im Laufe des verfloffenen Faschings eine Tanzlizenz aus, in welcher bezüglich der Ballbauer gesagt wurde: „Bis fünf Uhr früh, oder so lang sie 's verleben.“

Der „Slovenec“ bringt im Namen der Slovenen eine warme Befürwortung der südslavischen Universität; ein zweiter Artikel desselben Blattes, der die Lage der Dinge in Kroatien „schauerhaft konfundirt“ nennt, schließt mit der Pointe: Finis Croatiae! (Zukunft.)

Den in Altona garnisonirenden österreichischen Truppen ist durch Korpsbefehl mitgetheilt worden, daß während der Fastenzeit die Musikkorps der verschiedenen Truppentheile „nicht zu musikalischen Aufführungen in öffentlichen Tanzlokalen oder bei anderen geräuschvollen Gelegenheiten verwandt werden dürfen, indem durch eine solche Verwendung der k. k. Mannschaft eine Mißachtung der in der Heimat üblichen Religionsgebräuche, so wie eine Störung ihrer erbaulichen Stimmung dokumentirt wird.“

Eine Pistolenwette verursacht in Berliner Kreisen das größte Aufsehen. Ein Kavalierritt will innerhalb von zehn Minuten drei ihm in die Luft geworfene Eier und eine Pistolenkugel des Kalibers, mit welchem er selbst schießt, hintereinander ohne Fehlschuß treffen. Die Zeit beginnt mit dem ersten Schuß. Das Wettobjekt sind 1000 Friedrichsd'or.

„Astonbladet“ beschwert sich über die Unkenntniß der deutschen Sprache bei den schwedischen Telegraphenbeamten. Unter den wunderbaren Verdrehungen der deutschen Depeschen, welche daraus entstehen, führt es unter Anderem an, daß ihm neulich aus Ipehoe telegraphirt wurde, es sei die Pest unter den Rittern (soll heißen Kindern) ausgebrochen.

Der „Courier de Marseille“ meldet Folgendes: „Am 8. d. fand in der Kirche Saint-Pierre die Trauung eines braven Schlossergesellen mit der Tochter seines Meisters statt. Am 9. Morgens merkte der junge Chemann, daß seine Frau sich nicht mehr an seiner Seite befinde und rief ihr zu, weshalb sie denn so früh aufgestanden sei. — Wie, so früh, sagt Du? Es ist schon halb eif. — Das ist unmöglich, es ist doch noch nicht Tag. — Der Unglückliche war in der Nacht blind geworden! Wir werden es nicht versuchen, die Verzweiflung der jungen Eheleute zu schildern.“

Die „Opinion Nationale“ berichtet einen Unfall, der dadurch herbeigeführt wurde, daß Blutegel auf ein in der Wiege liegendes Kind fielen, dasselbe aussogen und zu spät erst bemerkt wurden.

Lokales.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt der stenographische Bericht über die interessante sechs- und zwanzigste Sitzung unseres Landtages (die Sprachenfrage) nebst dem Entwurfe des Wasserrechtsgesetzes bei.

Die Landwirthschaftsgesellschaft in Laibach nimmt bis Ende März d. J. Anmeldungen für die Hundeausstellung in Wien, welche mit der forst- und landwirthschaftlichen Ausstellung vereinigt am 29. Mai abgehalten wird, entgegen. Es sind an Preisen 11 silberne Becher, 71 Dufaten, 30 Thaler und 40 Halsbänder zu gewinnen. Für den Transport der Hunde und ihrer Begleiter sind von der Eisenbahn niedrigere Preise bewilligt.

Kommenden Sonntag, am 25. d. M., findet die allgemeine Versammlung der Ehren- und wirklichen Mitglieder des gewerblichen Ausschusses im großen städtischen Rathhause statt. Das Programm enthält außer den gewöhnlichen Gegenständen die Wahl von vier zum Austritte bestimmten Verwaltungsräthen.

Der „Sokol“ veranstaltet von nun an regelmäßig in der Citavnica-Restaurant seine abendlichen Zusammenkünfte jeden Samstag, nur diejenigen Tage ausgenommen, auf welche eine Beseda in der Citavnica folgt. Am verfloffenen Samstag fand der erste Sokolabend statt, welcher, obwohl ohne Programm, nach Versicherung der „Novice“ sehr animirt war.

Die hiesige Citavnica veranstaltet am 25. d. M. und 18. nächsten Monats eine Beseda. In der ersteren wird die mit so viel Beifall aufgenommene Ipadische Operette „Tidnit“ (Käfig) zur Aufführung kommen.

Am nächsten Sonntag, 25. d. Mts., kommt im landschaftlichen Theater ein von J. Mešove verfaßtes Charakterbild aus der französischen Epoche: „Die Franzosen in Stein“, in 3 Abtheilungen mit 8 Bildern, mit Musik und Gesangsbegleitung zur Aufführung.

Am 20. d. M. fand in der Friedhofskapelle in Krainburg eine Gedächtnißmesse für Dr. Franz Presern statt.

Ein Wohlthäter aus Eisern hat den Abgebrannten in Harije, Bezirk Jadriz, 12000 Nägel zum Geschenke gemacht.

(Diözesanveränderungen.) Herr Johann Budnar, Kaplan in Moräusch, kommt als Pfarrer nach Nau. Herr Stephan Snezda kommt von Egg ob Poddetsch nach Moräusch und Herr Sebastian Čebašek kommt nach Egg ob Poddetsch als Kaplan.

(Theater.) Die gestern gegebene Langer'sche Originalposse: „Die verfolgte Unschuld“ ist ein Stück voll des launigsten Wortwitzes, der nur zuweilen sich allzu sehr verflacht und mitunter sogar allzu tief sinkt. Es wurde jedoch weiblich gelacht, und zu dem guten Erfolge trug das gute Zusammenspiel der darin handelnden Personen, des Hrn. Klobuschikly, dann der Herren Blumlschner,

Preisung und Hofer, insbesondere aber der beiden Erstgenannten, nicht unwesentlich bei.

Die Aufführung der hier schon wiederholt und gut gegebenen Operette: „Das Pensionat“ blieb gestern wohl nur durch Verschulden des Herrn Fredi (Karl) hinter den früheren Aufführungen bedeutend zurück, und viele Nummern, die sonst von drastischer Wirkung waren, gingen durch das vollkommen ungenügende und unbeholfene Spiel des Herrn Fredi, dessen Organ noch dazu, namentlich in der „Prosa“, auffallend weiblich klingt, spurlos vorüber, oder lieferten höchstens ein Bild jener durch die Situation unfreiwilligen Komik, die weniger Heiterkeit als Mitleid im Gefolge hat. Aber selbst Herrn Fredi's Stimmittel — so angenehm dieselben in der oberen Lage unserem Ohr erscheinen mögen, sind doch so unzureichend, daß er schon im Duett, noch mehr aber vom Chor oder einer etwa prädominirenden Orchesterbegleitung buchstäblich vollkommen gedekt wird. Herr Fredi würden wir aus diesem Grunde keine Zukunft im Opern- oder Operettensache prognostizieren, während er als Liedersänger sicherlich Erfolge erringen dürfte.

Die Leistungen der übrigen Darsteller in dieser Operette sind zu betannt und schon zu oft erwähnt, als daß wir dieselben heute nochmals besprechen sollten. Charakteristisch für die gestrige Aufführung war es jedenfalls, daß das Publikum, welches der Operette sonst mit gespannter Aufmerksamkeit bis zum Schlusse lauschte, gestern, sichtlich unzufrieden, zum Theile noch vor dem gänzlichen Schlusse das Haus verließ.

Wippach, 20. Februar. Eine im Wippacher Thale seltene Schredens that ist zu melden. Am verfloffenen Sonntage, 18. d. M., wurde der angeblich mit einem „Fovl“ (Krummesser) arg zugerichtete Leichnam einer 46 Jahre alten Bäuerin aus St. Veit gefunden, welcher durch eine gerichtliche Kommission noch am selben Nachmittag in Augenschein genommen, obduzirt und beerdigt wurde. Der Sohn der Ermordeten, 25 bis 26 Jahre alt, wurde als der That verdächtig eingezogen. Man erzählt, daß Mutter und Sohn am verfloffenen Samstag, 17. d. M., aus St. Veit, wo sie ein Häuschen und etwas Ackergrund besaßen auf der Seite gegen Wippach zu über die über den Močionibach führende Brücke gegangen seien. Etwas weiter von der Brücke gegen den Nanosberg ist ein längliches Thal; in diesem besaßen die Beiden ein kleines Grundstück. Dort soll der ungerathene Sohn den Mutttermord verübt, den Leichnam aber auf ein fremdes Grundstück geschleppt und mit seinem Krummesser und, wie es heißt, sogar mit den Stiefelabsätzen übel zugerichtet haben. Derselbe wurde bereits von der Gendarmerie zur Agnosizirung der Leiche geführt.

Aus den Landtagen.

West, 19. Februar. In der heutigen Sitzung der Deputirtentafel sprachen folgende Redner: Graf Stephan Keglevich, welcher hervorhob, daß die Nation beim Ausgleiche kein Opfer bringe; Koloman Tiesza, der zumeist polemizirt; Urmenny, welcher betont, daß durch die formelle Anerkennung der 1848er Geseze der Rechtsbeständigkeit genügt sei. Nach ihm spricht Karl Szasz, welcher gegen Bela Szechenyi polemizirt, worauf Bela Szechenyi zu persönlicher Abwehr das Wort ergreift. Alois Wald spricht zu Gunsten des Föderalismus und befürwortet die Eintheilung der Monarchie in drei Hauptgruppen. Dobranski ist gegen das Prinzip einer parlamentarischen Regierung und für das Municipalsystem; er drückt den Wunsch aus, daß im Entwurf statt „ungarische Nation“ das „Land“ oder „die Völker des Landes“ gesetzt werde. Schließlich sprechen noch Dettreich, Mocfary und Kadlik. — In der Nachmittags 3 Uhr abgehaltenen Sitzung der Magnatentafel wurde der Adressentwurf unter Akklamation verlesen. Die Debatte über denselben beginnt Donnerstag.

Agram, 19. Februar. Fortsetzung der Debatte über die Landtagswahlordnung. Es wurde beschlossen, den Domkapiteln und den Obergespannen das Virilstimmrecht nicht zugestehen. Morgen Fortsetzung der Debatte.

Agram, 20. Februar. Ueber Antrag des Comes von Turropolja Josipovic wird beschlossen, Sr. Majestät eine Repräsentation wegen Sistirung der bereits in Kroatien und Slavonien angeordneten Rekrutirung, in so lange nicht der Landtag die darauf Bezug nehmenden Bestimmungen festgesetzt haben wird, zu unterbreiten.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

West, 20. Februar. Dem „Dööl Tanuja“ zufolge werden die heute hier ankommenden Minister noch heute mit den ungarischen Regierungsmännern eine Vorberatung pflegen, deren Gegenstand die Antwort auf die kroatische Adresse sein soll. Am 22. werden die Ueberbringer dieser Adresse von Sr. Majestät empfangen. Morgen und an mehreren der nächsten Tage sollen Ministerrathssitzungen unter Vorsitz Sr. Majestät stattfinden, in welchen alle an der Tagesordnung befindlichen inneren und äußeren Fragen der Verhandlung unterzogen werden.

West, 20. Februar. Heute ist großes Hofdiner, zu welchem an 70 Einladungen erfolgt sind.

West, 20. Februar. Die kroatische Deputation, welche die Adresse an das kaiserliche Hoflager überbringt, ist eingetroffen.

Agram, 20. Februar. (N. Fr. Pr.) Bischof Strojmayr hat vom Fürsten von Montenegro das Montenegro-Kreuz erhalten; Sundecic überbrachte die Dekoration. — Die Grenzdeputirten gehen in Folge eines Auftrages aus Ofen morgen nach Hause.

Berlin, 20. Februar. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses ernannten die Fortschrittspartei und das linke Zentrum Kommissionen von je drei Mitgliedern behufs Vereinbarung über Vorschläge zu gemeinschaftlichen Beschlüssen wegen des Schreibens des Staatsministeriums vom 18. Februar. Die Vorschläge in der Kommission gingen auf Einstellung der Arbeiten bis zur Rücknahme des Ministerial-Schreibens und Uebergang zur einfachen und motivirten Tagesordnung. — Die heutige Kreuzzeitung schreibt: Irrthümlich als offiziös bezeichnete Stimmen in Hamburger Blättern lassen annehmen, es handle sich für Preußen gegenwärtig um eine „Handstreichspolitik“ in den Herzogthümern. Wir brauchen kaum zu versichern, daß hievon bei den bevorstehenden Entschliefungen Preußens, so ernst dieselben zu nehmen sein dürften, nicht die Rede ist. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt in Entgegnung auf die Auffassung der liberalen Kammer-Korrespondenz über das Schreiben des Staatsministeriums vom 18. d.: „Wenn die Regierung in den erwähnten Fällen ausdrücklich eine Verletzung der Verfassung konstatirt, so ist eine weitere Konsequenz die Aufgabe, die Verfassung gegen fernere Angriffe sicherzustellen und diejenigen, welche sich dieser Angriffe schuldig machten, zur Verantwortung zu ziehen.“

Berlin, 20. Februar. (N. Fr. Pr.) Die Haltung Frankreichs verursacht die höchste Spannung. Die Sprache der Offiziösen gegen Oesterreich ist sehr gereizt, jedoch wird die Absendung der entscheidenden preußischen Eröffnung nach Wien bestritten, weil man noch Depeschen aus Paris erwartet.

Florenz, 19. Februar, 10 Uhr Abends. Das Abgeordnetenhause beschloß mit geringer Stimmenmehrheit, auf die Prüfung der Finanzvorlagen einzugehen. Die Budgetdebatte dauert fort. Es hat hier eine Subskription zur Tilgung der Staatsschuld durch freiwillige Beiträge begonnen.

London, 19. Februar, Nachts. Eine Bill, welche die Regierung ermächtigt, sämtliche irische Telegraphenlinien zu okkupiren, hat im Oberhause alle Verhandlungsstadien passiert.

Telegraphische Wechselkurse

vom 21. Februar.

Spesz. Metalliques 61.95. — Spesz. National-Ansehen 65. — Bankaktien 744. — Kreditaktien 145.30. — 1860er Staatsanlehen 81. — Silber 102. — London 102.75. — R. f. Dufaten 4.89 1/2.

Geschäfts-Zeitung.

Laibach, 21. Februar. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 12 Wagen und 5 Schiffe (21 Masten) mit Holz. Durchschnitts-Preise.

	Mitt.		Mitt.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen pr. Megen	4	3	Butter pr. Pfund	45
Korn	2	76	Eier pr. Stück	14
Gerste	2	27	Milch pr. Maß	10
Hafers	1	77	Rindfleisch pr. Pfd.	16
Halbfrucht	2	96	Kalbfleisch	18
Heiden	2	37	Schweinefleisch	16
Hirse	2	40	Schäpffenschmalz	—
Kulturutz	2	54	Händel pr. Stück	50
Erdäpfel	1	40	Tauben	18
Linsen	5	—	Hen pr. Zentner	—
Erbsen	4	50	Stroh	—
Erbsen	5	—	Holz, hart, pr. Kst.	7 50
Erbsen	5	—	— weiches, „	5 50
Rindschmalz pr. Pfd.	—	52	Wein, rother, pr. Eimer	— 13
Schweinefleisch	—	40	— weißer „	— 14
Speck, frisch, „	—	25		
— geräuchert „	—	33		

Rudolfswerth, 19. Februar. Die Durchschnitts-Preise stellten sich auf dem heutigen Markte, wie folgt:

	fl.		fl.	
	kr.	kr.	kr.	kr.
Weizen pr. Megen	4	40	Butter pr. Pfund	45
Korn	2	80	Eier pr. Stück	14
Gerste	2	40	Milch pr. Maß	10
Hafers	1	60	Rindfleisch pr. Pfd.	14
Halbfrucht	3	10	Kalbfleisch	20
Heiden	2	40	Schweinefleisch	20
Hirse	2	50	Schäpffenschmalz	—
Kulturutz	2	60	Händel pr. Stück	28
Erdäpfel	1	80	Tauben	18
Linsen	4	80	Hen pr. Zentner	2 50
Erbsen	4	20	Stroh	1 60
Erbsen	4	80	Holz, hartes, pr. Kst.	6 20
Rindschmalz pr. Pfd.	—	40	— weiches, „	50
Schweinefleisch	—	40	Wein, rother, pr. Eimer	6
Speck, frisch, „	—	28	— weißer „	5
— geräuchert, „	—	33		

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Februar	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Pariser Linien auf 0° R. reducirt	Lufttemperatur nach Reaumur	Wind	Richtung des Windes	Niederschlag binnen 24 St. in Pariser Linien
21.	6 U. Mg.	326.86	+ 0.7	windstill	Regen	1.46
21.	2 „ N.	327.05	+ 2.3	windstill	trübe	Regen
21.	10 „ Ab.	327.33	+ 2.0	windstill	trübe	Regen

Regen abwechselnd. Die Berge meist in Nebel gehüllt. Vorkenztug langsam, wechselnd.

Verantwortlicher Redakteur: Ignaz v. Reimayr.

(405-1) Nr. 233.

Exekutive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksamte Oberlaibach als Gericht wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Andreas Lenarčič von Oberlaibach gegen Johann Dollner von Beuka wegen aus dem Vergleiche vom 21. Juli 1863, Z. 2223, schuldiger 94 fl. 4 kr. ö. W. c. s. c. in die exekutive öffentliche Versteigerung der dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Neubelt sub Rkf. Nr. 21 Urb. Nr. 7 vorkommenden, zu Beuka liegenden Realität sammt An- und Zugehör, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 2226 fl. 50 kr. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die exekutiven Feilbietungstagsatzungen auf den

- 26. März,
- 26. April und
- 26. Mai 1866,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in der Amtskanzlei mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs- und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Oberlaibach als Gericht, am 15. Jänner 1866

(406-1) Nr. 4821.

Reassumirungs-Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksamte Oberlaibach als Gericht wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Johann Jlenič von Loitsch, als Zessionär des Josef Brub von Unterloitsch, gegen Johann Gensur von Sibera wegen aus dem Vergleiche vom 5. April 1853, Z. 2245, schuldiger 283 fl. 31 kr. ö. W. c. s. c. in die Reassumirung der exekutiven öffentlichen Versteigerung der dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Loitsch sub Rkf. Nr. 580 vorkommenden, zu Sibera gelegenen Realität sammt An- und Zugehör, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 2499 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die dritte Feilbietungstagsatzung auf den

4. April 1866,

Vormittags um 9 Uhr, in loco der Realität mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität bei dieser einzigen Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs- und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Oberlaibach als Gericht, am 25. November 1865.

(408-1) Nr. 4266.

Exekutive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksamte Oberlaibach als Gericht wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Maria Pagon, durch ihren Machthaber Herrn Dr. Orel, k. k. Notar von Laibach, gegen Jerni Ragode von Medvedseberdo wegen aus dem Vergleiche vom 26. April 1822 und der Zession vom 15. November 1862 schuldiger 84 fl. ö. W. c. s. c. in die exekutive öffentliche Versteigerung der dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Loitsch sub Rkf. Nr. 493, Post-Nr. 260 und sub Rkf. Nr. 180 vorkommenden Realität sammt An- und Zugehör, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 5548 fl. 20 kr. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die exekutiven Feilbietungstagsatzungen auf den

- 22. März,
- 23. April und
- 24. Mai 1866,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in dieser Amtskanzlei mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs- und die Lizitationsbedingungen

können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Oberlaibach als Gericht, am 10. Oktober 1865.

(424-1) Nr. 196.

Exekutive Realitätenversteigerung.

Von dem k. k. Bezirksamte Stein als Gericht wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Laibacher Sparkasse, durch Dr. Supantič, gegen Franz Sporn von Münkendorf wegen aus den Urtheilen vom 17. Februar 1857, Z. 667 und 668, schuldiger 2310 fl. ö. W. c. s. c. in die exekutive öffentliche Versteigerung der dem Letztern gehörigen Realitäten, als:

- 1. der im Grundbuche Münkendorf sub Dom.-Urb. Nr. 374 vorkommenden Dreitelhube, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 2767 fl.;
- 2. des im Grundbuche Münkendorf sub Urb. Nr. 2 vorkommenden Ackers nad makam, im erhobenen Werthe von 90 fl.;
- 3. der ebendasselbst sub Urb. Nr. 4 vorkommenden Wiese nad makam, im erhobenen Werthe von 120 fl.;
- 4. der ebendasselbst sub Urb. Nr. 7 und 12 vorkommenden Wiese, im erhobenen Werthe von 480 fl.;
- 5. des ebendasselbst sub Urb. Nr. 14 vorkommenden II. Theiles des Ackers v srednim reber, im erhobenen Werthe von 288 fl.;
- 6. des ebendasselbst sub Urb. Nr. 21, 22, 23 und 24 vorkommenden Ackers velka niva, im erhobenen Werthe von 1240 fl.;
- 7. der ebendasselbst sub Urb. Nr. 27 vorkommenden Wiese bei der Harpfe, im erhobenen Schätzungswerte von 42 fl. 60 kr.;
- 8. des ebendasselbst sub Urb. Nr. 29 und 30 vorkommenden Ackers pri primoževim kozolci, im erhobenen Werthe von 450 fl.;
- 9. des ebendasselbst sub Urb. Nr. 43 vorkommenden VI. Antheiles des Gestrüppes v grintovcah, im erhobenen Werthe von 20 fl.;
- 10. des ebendasselbst sub Urb. Nr. 45 vorkommenden VI. Antheiles des Gestrüppes v grintovcah, im erhobenen Werthe von 20 fl.;
- 11. des ebendasselbst sub Urb. Nr. 51 vorkommenden XIV. Antheiles des Gestrüppes v grintovcah, im erhobenen Werthe von 20 fl.;
- 12. des ebendasselbst sub Urb. Nr. 55 vorkommenden XVIII. Antheiles des Gestrüppes v grintovcah, im erhobenen Werthe von 20 fl.;
- 13. des ebendasselbst sub Urb. Nr. 58 vorkommenden XXI. Antheiles des Gestrüppes v grintovcah, im erhobenen Werthe von 20 fl.;
- 14. des ebendasselbst sub Urb. Nr. 62 vorkommenden XXV. Antheiles des Gestrüppes v grintovcah, im erhobenen Werthe von 20 fl.;
- 15. des ebendasselbst sub Urb. Nr. 63 vorkommenden XXVI. Antheiles des Gestrüppes v grintovcah, im erhobenen Werthe von 20 fl.;
- 16. der ebendasselbst sub Urb. Nr. 68 vorkommenden Wiese na vir, im erhobenen Schätzungswerte von 1125 fl.;
- 17. der ebendasselbst sub Dom.-Urb. Nr. 390 1/2 vorkommenden Wiese bernardova snozel, im erhobenen Werthe von 90 fl.;
- 18. der ebendasselbst sub Urb. Nr. 8 vorkommenden Wiese na peskovim, im erhobenen Werthe von 420 fl.;
- 19. des ebendasselbst sub Dom.-Urb. Nr. 46 vorkommenden II. Antheiles des Ackers za kozolcam, im erhobenen Werthe von 387 fl. 60 kr.;
- 20. der ebendasselbst sub Dom.-Urb. Nr. 49 vorkommenden Wiese bei der Harpfe, im erhobenen Schätzungswerte von 260 fl.;
- 21. des ebendasselbst sub Dom.-Urb. Nr. 50 vorkommenden I. Theiles des Ackers pri primožovim kozolci, im erhobenen Werthe von 315 fl.;
- 22. der ebendasselbst sub Urb. Nr. 196 vorkommenden Wiese na vir, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1440 fl.;

23. des ebendasselbst sub Dom.-Urb. Nr. 33 vorkommenden II. Theiles des Ackers v srednim reber, im erhobenen Werthe von 225 fl.;

24. des im Grundbuche Kreutberg sub Rkf. Nr. 242 1/2 vorkommenden Ackers na storovim, im erhobenen Werthe von 1500 fl.;

25. des im Grundbuche der Stadt Stein sub Urb. Nr. 216 vorkommenden Waldes v blakouim, im erhobenen Schätzungswerte von 200 fl., und

26. der im Grundbuche Kreuz sub Dom.-Urb. Nr. 2 vorkommenden drei Wiesen, im erhobenen Werthe von 750 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen auf den

- 12. April,
- 12. Mai und
- 12. Juni 1866,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietenden Realitäten nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs- und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Stein als Gericht, am 14. Jänner 1866.

(342-2) Nr. 2640.

Exekutive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl als Gericht wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Maria Lebaršič Erben von Tschernembl gegen Johann Babič von Kleinachina wegen aus dem Vergleiche vom 28. November 1862, Z. 5094, schuldiger 102 fl. 37 kr. ö. W. c. s. c. in die exekutive öffentliche Versteigerung der dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Herrschaft Freitburn sub Rkf. Nr. 339, Rkf. Nr. 88 vorkommenden Realität sammt An- und Zugehör, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1000 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen auf den

- 4. April,
- 4. Mai und
- 6. Juni 1866,

jedesmal Vormittags um 11 Uhr, in der Amtskanzlei mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs- und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Tschernembl als Gericht, am 30. Oktober 1865.

(459-1) Nr. 880.

Zweite und dritte exekutive Feilbietung.

Vom k. k. Bezirksamte Planina als Gericht wird im Nachhange zu dem Edikte vom 22. Dezember 1865, Z. 4884, in der Exekutionssache des Herrn Mathias Wolfinger gegen Georg Junčič, 57 fl. c. s. c. bekannt gemacht, daß zur ersten Realfeilbietungs-Tagsatzung am 13. Februar 1866 kein Kauflustiger erschienen ist und daß es daher bei den auf den

13. März und

10. April l. J.

angeordneten Tagsatzungen zu verbleiben hat.

k. k. Bezirksamt Planina als Gericht, am 13. Februar 1866.

(460-1) Nr. 842.

Dritte exekutive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksamte Planina als Gericht wird mit Beziehung auf das Edikt vom 13. September 1865, Z. 4812, bekannt gegeben, daß zu der in der Exekutionssache des Johann Koušca von Niederdorf, gegen Georg Abouč von Rakel pct. 174 fl. 3 kr. c. s. c. mit dem Bescheide vom 13. September 1865, Z. 4812, auf den 10. Februar 1866 angeordneten zweiten Realfeilbietungs-Tagsatzung kein Kauflustiger erschien, daher am

10. März l. J.

die dritte Feilbietungs-Tagsatzung abgehalten werden wird.

k. k. Bezirksamt Planina als Gericht, am 10. Februar 1866.

(415-2) Nr. 294.

Exekutive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksamte Feistritz als Gericht wird bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Leopold Magainer von Feistritz die exekutive Feilbietung der dem Andreas Postjančič von Oberseimon gehörigen, gerichtl. auf 1089 fl. 60 kr. bewerteten, im Grundbuche der Herrschaft Jablanitz Urb. Nr. 114 vorkommenden Realität sammt An- und Zugehör zu Oberseimon Hans-Nr. 6 wegen schuldiger 38 fl. 48 kr. c. s. c. bewilliget und zu deren Vornahme die Tagsatzungen auf den

- 7. April,
- 11. Mai und
- 12. Juni 1866,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in der Amtskanzlei mit dem Besatze angeordnet worden, daß obgedachte Realität erst bei der dritten Tagsatzung allenfalls auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werde.

k. k. Bezirksamt Feistritz als Gericht, am 24. Jänner 1866.

Bei Ign. v. Kleinmayr & Fedor Bamberg in Laibach ist zu haben:

(351-6)

Neueste und billigste Berliner Damenzeitung für Mode und Handarbeit. Preis für das ganze Vierteljahr nur 10 Sgr.

Soeben erschienen die ersten Nummern der neuesten Damenzeitung:

DIE BIENE.
Journal für Toilette und Handarbeit.

Die practischen Bedürfnisse im Auge behaltend, trägt die „Biene“ mit Sammelfleiß, Sorgfalt und Umsicht Alles zusammen, was die Mode im Gebiete der Toilette und der weiblichen Handarbeit für selbstthätige, wirtschaftliche Frauen und Töchter Neues und Gutes bringt: Im Hauptblatte jährlich an 1200 vorzügliche Abbildungen der gesammten Damen- und Kinder-Garderobe, Leibwäsche und der verschiedensten Handarbeiten, in den Supplementen die betreff. Schnittmuster mit fasslicher Beschreibung, wodurch es auch den ungebühtesten Händen möglich wird, Alles selbst anzufertigen und damit bedeutende Ersparnisse zu erzielen.

Herausgegeben unter Mitwirkung der Redaction des Bazar mit theilweiser Benutzung der in dieser Zeitschrift enthaltenen Abbildungen.

10 Sgr. Die ersten Nummern der Biene sind gratis durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

1 1/2 Fes. Bestellungen nehmen an und führen aus alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes.

Mr. 60 Mr. Oest. 36 Mr. Rhein.